

Schon wieder Wechsel bei der BUGA Heilbronn

Nach dem überraschenden Weggang von Michael Kizil, Ausstellungsbevollmächtigter (AB) für die BUGA 2019 Heilbronn, im vorigen Jahr musste Reni Behrmann, die nach ihrer Aufgabe als AB für die IGA in Berlin eigentlich schon auf die BUGA 2021 in Erfurt blickte, einspringen und nach Heilbronn gehen. Nun hat auch sie bei der DBG gekündigt. Ihre Kündigung



hat private und - wie ich finde - gute Gründe. Die Mittfünfzigerin aus Rostock hat die Chance, in ihrer Heimatstadt im Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege als Abteilungsleiterin „Grünanlagenunterhaltung“ zu wirken. Man kann Reni Behrmann nur gratulieren, dass sie diese Gelegenheit bekommen und genutzt hat, nach Jahren des

„Zigeunerns“ durch Deutschland auf Bundes- und internationalen Gartenschauen nun ein sicherlich auch herausforderndes, aber doch heimatständigeres Tätigkeitsfeld gefunden hat, das ihr deutlich weniger Zeit am Lenkrad ihres Pkw abverlangen wird.

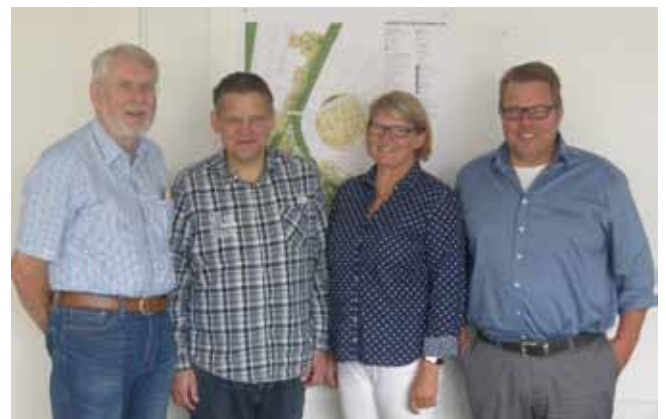
Die DDFGG hat bei vielen Gartenschauen eng und sehr gut mit Reni Behrmann zusammengearbeitet - stets geprägt vom gemeinsamen Ziel, eine gute Schau abzuliefern, und von gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Insofern ist der Weggang von Reni Behrmann natürlich ein herber Verlust für unsere Gärtner und die DDFGG. Wir werden den gemeinsamen Weg mit Reni Behrmann im Jahrbuch ausführlich beleuchten.

Gut ist, dass der Nachfolger bereits vor Ort ist; Rüdiger Eckhardt stammt aus Leverkusen und hat zuletzt als Leiter der Abteilung Gärtnerei in der Mehl-Mühlens-Stiftung gearbeitet. Diese Stiftung geht zurück auf den Fabrikanten Peter Paul Mühlens, der durch 4711 zu

viel Geld kam, und dessen Stiftung vor allem das im Pferde-Rennsport bekannt Gestüt Röttgen umfasst. In einem Gespräch zur Vorbereitung der Dahlien- und der Gladiolen-Hallenschauen 2019 konnte ich mich überzeugen, dass Rüdiger Eckardt Kompetenz und Gelassenheit ausstrahlt, und auch zuhören kann.

Gut ist weiterhin, dass im Heilbronner Team wie bei der IGA Berlin wieder Uwe Spickermann als Beauftragter für die Hallenschauen und Friedemann Haug als Hallenmeister anzutreffen sind. Damit wird sicherlich viel Erfahrung auch in das neue Team einfließen, was die Zusammenarbeit erleichtern wird. Von daher können wir der Entwicklung der BUGA, die vor allem für die Gladiolen- und die Dahlien-Hallenschau Veränderungen mit sich bringen werden, gelassen entgegensehen. Kernpunkt dieser Weiterentwicklung ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Gärtnern und Floristen zu einer „Hallenschau aus einem Guss“. Ich werde in den nächsten Tagen die möglichen Aussteller für die beiden Schnittblumen-Schauen im Detail über den derzeitigen Stand unterrichten.

(Text: Manfred Kleinau, Foto: Gudrun Kleinau)



von rechts: Rüdiger Eckardt, der neue AB, Reni Behrmann, die scheidende AB, Uwe Spickermann, Hallenschauen, und DDFGG-Präsident Manfred Kleinau

ega-Park Erfurt: Tag der Dahlie



Pink, Gelb, Weiß, Rot, Rose, Creme, geflammt oder mit einem Farbverlauf – Dahlien sind die Hingucker im Herbstgarten. Neben großer Farbenpracht überzeugen sie auch durch Formenvielfalt. Mit dem ersten Frost ist die ganze Schönheit leider dahin, denn die exotischen Blumen stammen aus Mexiko und vertragen keine Minusgrade. Doch bis dahin verbreiten sie ein Feuerwerk der Farben und Formen im Herbstgarten.

Fünfundzwanzig ausgewählte Dahliensorten sind in der diesjährigen Sortenschau vom 7. bis 16. September 2018 in der Halle 2 des egaparks zu bestaunen. Die Besucher können aus den dort gezeigten Exemplaren ihre Lieblingssorte wählen.

Zum Tag der Dahlie am 16. September 2018 erwartet die Besucher von 11 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm von Fachvorträgen und Führungen. Auf Informationstafeln vom Dahlienzentrum Bad Köstritz finden sich wertvolle Tipps zur Pflanzung und Pflege der Blumen. Begehrte Sorten können von der renommierten Gartenbaufirma Panzer aus dem Kurbad erworben werden. Bad Köstritz gilt als Wiege der deutschen Dahlienzucht in Thüringen. Die exotischen Schönheiten haben auch in den gärtnerischen Ausstellungen des egaparks einen festen Platz. Der Gartenpark ist seit vielen Jahren einer von deutschlandweit vier Standorten, in denen jährlich Dahlienneuheiten geprüft werden. Die Prüfungsergebnisse sind Teil der Zulassung neuer Sorten.

In Vorträgen geben Experten und Züchter Tipps rund um die Dahlienpflege. Unser egapark-Dahlienexperte Uwe Schachschal nimmt interessierte Besucher gern mit ins Gelände zu einer von mehreren Dahlienführungen an diesem Tag.

In einer Kreativstrecke können die Besucher ihr eigenes herbstliches Dahliengesteck kreieren und die Erfurter Kochschule "Iss was" lädt zu einer Verkostung von Gerichten mit Dahlienblüten ein.

Der Höhepunkt am Tag der Dahlie ist allerdings

die Dahlientaufe. Dabei erhält eine neue Züchtung einen klangvollen Namen und reiht sich als jüngstes Mitglied in die Familie der Dahlienschönheiten ein. Namen mit einem Bezug zum egapark und/oder zur BUGA 2021 können per E-Mail (info@egapark-erfurt.de) oder Telefon (0361 564-3737) mitgeteilt werden.

Höhepunkte des Tages der Dahlie sind die Prämierung der schönsten Dahlie, die von den Besuchern in den zwei Wochen der Sortenschau bis 12.9.2018 ausgewählt wurde, und die Dahlientaufe mit der neuen egapark-Blumenkönigin (wird erst zu den Gartentagen neu gewählt). Auf der Außenfläche erwartet die Besucher erneut ein buntes und vielfältiges Dahlienparadies mit rund 300 verschiedenen Sorten in ganz unterschiedlichen Farben und Formen.

Dahlien sind bei den Gartenfreunden sehr beliebt, das beweist nicht zuletzt der im Abstand von zwei Jahren stattfindende Tag der Dahlie im egapark. Die Blumen sind perfekt für die Gartengestaltung: manche sind von wildblumenähnlicher Schönheit, andere sind halbgefüllt und erinnern an Anemonen, wieder andere tragen pomponartige Blütenbälle oder ähneln Seerosen, manche Sorten haben gerollte Blütenblätter, die wie "Stacheln" abstehen und deswegen Kaktusdahlien heißen. In der Dahliensortenschau im egapark findet man von vielen Sorten und Farbvarianten Exemplare. Die Hochebenen Mexikos und Guatemalas sind das natürliche Verbreitungsgebiet.

Während die Dahlie bevorzugt unseren Herbstgarten ziert, haben die Blumen in Mittelamerika auch als Nutzpflanzen eine gewisse Bedeutung – ihre stärkereichen Knollen lassen sich wie Kartoffeln zubereiten. Und die Blüten sind essbar.

Text: Pressemitteilung der Erfurter Garten- und Ausstellungs-gemeinnützige GmbH (ega)

Fotos: Dahlien-Freilandschau (oben) und -Sortenschau (unten) im ega-Park; © egapark Erfurt/Christian Fischer



Wenn Du das Strahlen willst, dann willst Du Lewisia!

Endlich: Die "ich brauch' keine Pflege"-Pflanze ist da!
Wer es sommerbunt mag, die täglich ausgiebige Pflege seiner Balkonschönheiten aber eher lästig findet, dem sei die kunterbunte Farbenwelt der phantastischen Lewisien mit ihrer leuchtenden und strahlenden Blütenpracht empfohlen.

- weniger oft gießen: Lewisien sind außerordentlich hitze- und trockenheitsverträglich. Es sind sukkulente Pflanzen, die in ihren dicken Blättern Wasser speichern. Oft reicht Ihnen das anfallende Regenwasser schon völlig aus.
- seltener düngen: ganz ohne Dünger geht gar nichts - aber mit etwas Langzeitdünger gefüttert, wachsen Lewisien außerordentlich prächtig und blühen üppig, Monate lang und unermüdlich. Aber nur wenig füttern - da halten es Lewisien ähnlich den pflegeleichten Kakteen!
- smartere Auswahl: Am besten wählt man Lewisien mit dem Namen "Elise". Ihre Farbsorten gibt es in Pink, Rosa, Lachs, Violett, Orange, Weiß und Gelb. Alle "Elise"-Lewisien haben eine außerordentlich lange Blütezeit.

Sommerzeit, Reisezeit: Ich bin dann mal weg!

Langes Wochenende, Kurztrip oder gar Sommerurlaub - wer danach nach Hause kommt, findet auf Balkon und Terrasse seine Pflanzen leider oft vertrocknet vor. Dabei wäre es viel schöner, wenn einen beim Heimkommen blühende Pflanzenpracht anstrahlt! So wie Lewisia, die auch auf den wunderschönen Namen "Elise" hört. "Elise"-Lewisien gibt es in Pastellfarben von Pink, Rosa, Lachs, Violett, Orange, Weiß und Gelb. Allen "Elise"-Lewisien ist ihre außerordentlich lange Blütezeit, die Strahlkraft ihrer Blütenfarben und der geringe Pflegeaufwand gemein. In Zeiten der Abwesenheit, schiebt man sie in ihrem Pflanztopf einfach so zurecht, dass sie das Regenwasser zuverlässig erreicht.

Lewisien richtig pflegen

Zu den Newcomern unter den Balkonblumen und Terrassenpflanzen zählen die Lewisien: Sie erobern gerade die Herzen derjenigen Sommergartengärtner im Sturm, die es ohne viel Pflege-Tamtam üppig bunt blühend mögen. Das Erfolgsgeheimnis eines Grünen Daumens bei Lewisien ist, sie in Pflanzgefäße mit nicht zu nahrhaftem Boden zu pflanzen und sie nur verhalten zu gießen - oft reicht bereits das natürliche Gießwasser: der Sommerregen. Staunässe ist für sie tödlich. Für Wasserabzug, muss also gesorgt sein. Eher noch, sind Lewisien außerordentlich hitze- und trockenheitsverträglich. Lewisien werden um die 15



Zentimeter hoch und 15 bis 20 Zentimeter breit - perfekt für ein ununterbrochen blühendes Farbenband in Balkonkästen. Am besten wählt man Lewisien mit dem Namen "Elise". Passend zu den Trendfarben bei Stuhl-kissen, Tischdecken, Servietten und sommerlichen Auf-lagen von Terrassenmöbeln, gibt es "Elise"-Lewisien in Pink, Rosa, Lachs, Violett, Orange, Weiß und Gelb.

Im Trend: Viele Töpfe - eine Pflanze

Es muss nicht immer Pflanzenmix sein! Ein häufiger Grund warum Balkonpflanzen in vielerlei Kombinationen ihrer Wuchs- und Blütenformen, aber auch ihrer Blütenfarben gepflanzt werden ist, die Blühpausen der einen mit der Blütenfülle der anderen auszugleichen. Wer hingegen die Dauerblüher Lewisien pflanzt, kann sie auch nur mit sich allein kombiniert verwenden. Lewisien blühen nämlich Monate lang, ohne Unterlass. Sie passen in Pflanzschalen und Kübel, aber auch in Balkonkästen. Ins Terrassenbeet gepflanzt, ist ihnen der Boden dort zu üppig, ausgenommen in Steingärten mit ihrem ausgesprochen mageren Boden. Wenig Nährstoffe, wenig Wasser - das ist es, was Lewisien wollen, um prächtig zu gedeihen. Ein Vorteil überall dort, wo auf Balkon und Terrasse wenig Pflanzenpfle-



ge gewünscht ist. Am besten wählt man Lewisien mit dem Namen "Elise". Ihre strahlend blühenden Farbsorten gibt es in Pink, Rosa, Lachs, Violett, Orange, Weiß und Gelb.

Auf Klippen zuhause, auf Balkonen daheim

Wer es als Pflanze in Felsspalten zu etwas bringt, von der darf man auf Balkon und Terrasse einige Robustheit und Pflegeleichtigkeit erwarten! Und tatsächlich: Auf internationalem Parket bereits von Fachleuten mit einer Goldmedaille geehrt, ist die Lewisie so eine Pflanze. *Lewisia cotyledon* wächst in Felswänden der Rocky Mountains. Dort wird sie "Cliff Maid" genannt, also

"Klippen-Mägdelein". Und der Vorname dieser Schönheit? Am besten pflanzt man Sorten mit der Bezeichnung "Elise". Ihre strahlend blühenden Farbsorten gibt es in Pink, Rosa, Lachs, Violett, Orange, Weiß und Gelb. Alle "Elise"-Lewisien haben die außerordentlich lange Blütezeit gemein. Entsprechend ihrem kargen Naturstandort, den Felsenklippen, brauchen Lewisien auf Balkon und Terrasse ebenfalls kaum Gießwasser und nur wenig Dünger.

Grünes Medienhaus - Abt. der Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH - Michael Legrand

Fotos: © GMH/Fleuroselect

Gärtnereien: Besuch bei Fa. Schwieters in Legden

Wer sich für Dahlien interessiert und mehr über sie wissen möchte, sollte sich entschließen, einmal einen Dahlienbetrieb aufzusuchen und sich die Produktion dieser Pflanzen zeigen zu lassen. Hierfür eignet sich am besten das Frühjahr ab März, wenn die Dahlienknollen aufgesetzt sind und nach und nach Stecklinge abgenommen werden. Diese werden dann eingetopft und weiter kultiviert. Auch die Sämlinge, also Pflanzen, die direkt aus Dahliensamen gewonnen werden, entwickeln sich. Wir kommen hierbei gewissermaßen in die Kinderstube unserer Dahlien hinein.

Der private Gärtner kennt demgegenüber meist nur die Vermehrung durch das Teilen zu groß gewordener Knollen; die Vermehrung durch Stecklinge oder Sämlinge ist in der Regel nicht erforderlich. Hierfür braucht man auch ein Gewächshaus oder zumindest Platz auf einer größeren Fensterbank. Außerdem ist hierfür in einem normalen Garten auch keine Notwendigkeit gegeben. Man hat Dahlien genug und braucht keine weiteren neuen mehr; es sei denn, man hat Spaß an der Sache und experimentiert gerne.

Umso interessanter ist es dann, sich in einem größeren Betrieb die professionelle Dahlienvermehrung anzuschauen. Und diese Gelegenheit hatte ich jetzt Ende April bei einem Besuch in Legden, wo Doris und Wilhelm Schwieters bereits in zweiter Generation ihre Gärtnerei mit Schwerpunkt Dahlien betreiben, wobei die dritte Generation, die tüchtigen Töchter, bereits tatkräftig mitarbeitet. Hier werden jedes Jahre große Mengen alter und neuer Dahliensorten vermehrt. Jahrzehntelange Erfahrung, und vor allem nicht nur kaufmännische, sondern auch gärtnerische Liebe zu unserer *Dahlia variabilis* ermöglichen ein breites Angebot aller Klassen. Eigenzüchtungen und das breite deutsche und internationale Angebot sind im Legdener



Sortiment vereint. Wer bestimmte Dahlien sucht, findet hier alles, was er braucht. Das Sortiment ist mehr als ausreichend. Der eigene Garten kann wunschgerecht bepflanzt werden.

Legden beliefert aber außer den zahlreichen Privatgärtnern auch die großen Kunden, nämlich Parks, Stadtgärtnereien oder Gärtnerkollegen. Hierfür sind dann auch ganz andere Stückzahlen erforderlich, deren Produktion und Lieferung eine entsprechende Routine und Erfahrung erfordert. Und wenn man dann in Legden in den großen Gewächshäusern die Unmengen von Stecklingen sieht, die aus den aufgesetzten Dahlienknollen heranwachsen, ist man ganz erschlagen. Es geht hier nicht um Hunderte, sondern um Tausende von zu liefernden Jungpflanzen, die alle abgenommen und aufgesteckt werden müssen. Und im nächsten Gewächshaus sind dann die in kleine Torftöpfe gesteckten Stecklinge zu begutachten, die zum Anwachsen immer eine bestimmte Feuchtigkeit und Wärme benötigen. Sie werden deshalb unter Folie kultiviert und erfordern stets besondere Aufmerksamkeit.



Ein ganz besonderer Auftrag war jüngst von Fa. Schwieters zu bewältigen. Ein Geschäftskollege, der weltweit im Pflanzenhandel tätig ist, vermittelte eine größere Lieferung von Dahlienknollen nach Singapur(!). Über Holland gelangten die Dahlien per Flugzeug in den dortigen "Garden on the Bay", eine große Park- und Gartenanlage. Wer also demnächst zufällig nach Singapur kommen sollte, könnte dort heimische Dahlien aus Legden bewundern.

Wichtig ist auch die Auswahl der richtigen Erde und die optimale Düngung. Hier hat wohl jeder Betrieb sein Geheimrezept. Die Knollen werden in einem bestimmten Substrat, meist aus Torf, und mit einem Vorratsdünger aufgesetzt. Wilhelm bringt dann auch noch einen zweiten Dünger aus, um die Langzeitversorgung sicherzustellen. Und die abgenommenen Stecklinge benötigen dann beim Eintopfen ebenfalls ein ganz bestimmtes Substrat zum Bewurzeln und Anwachsen.

Ein bestimmter Anteil der Stecklinge verbleibt dann aber im Betrieb, um auf eigenem Gelände ausgepflanzt zu werden. Man muss Knollen produzieren, um diese im nächsten Frühjahr ausliefern zu können. Auch muss das eigene Sortiment erhalten werden.

Mit der Stecklings- und Sämlingsproduktion und deren Versendung ist aber noch nicht alles getan. Hinzu kommt der Versand von Dahlienknollen. Jede Woche müssen viele Pakete fertig gemacht und zur Post gebracht werden. Die Rechnungen müssen kontrolliert und Nachbestellungen bearbeitet werden. Das Telefon und der Mail-Verkehr ist im Dauereinsatz und zu guter Letzt klingelt noch ein einsamer Kunde an der Tür; ob nicht noch die "Lui Alfing" oder die alte "Hildepuppe" zu erhalten sei. Dabei ist jetzt jede halbe Stunde kostbar. Im Betrieb und auf dem Gelände sind noch viele weitere Arbeiten zu verrichten und die Belieferung von Märkten mit anderen Pflanzen muss auch noch organisiert werden.

Trotzdem hatte ich das Glück, dass Doris und Wilhelm mir alles zeigen konnten, wofür ich sehr dankbar bin. Ich konnte im Dahlienbestand auch noch einige Besonderheiten entdecken, die ich mitnehmen durfte,

darunter die einst weltberühmte "Amun Ra", die eigentlich ausgestorben ist. Sie war einst ganz berühmt und zierte sogar, in Farbe, das Jubiläumsbuch der Deutschen Dahliengesellschaft von 1926; eine bronzefarbene Dekorative aus Amerika mit einem Durchmesser von über 20 cm. Sie war dann verschwunden, wie so viele andere gute Sorten der letzten Jahrzehnte, und war eigentlich nur noch "Dahlien-Historikern" bekannt.

Dass sie jetzt doch wieder bei Fa. Schwieters aufgetaucht ist, ist schon etwas Besonderes und nur einem Zufall zu verdanken. Eine private Kundin aus Österreich hatte in dem Buch von Hofmann/Meyer, "Dahlien-Atlas", auf S. 53 gelesen, dass die "Amun Ra" verschollen sei. Dabei stand diese Sorte bereits in 3. Generation auf ihrem Hof im Garten. Dies teilte sie nun brieflich Doris und Wilhelm mit und legte gleich eine Knolle bei, mit einem alten Etikett. Wilhelm konnte die Sorte nun vermehren und beobachten. Sie hat zwar noch etwas kleine Blüten; das wird sich aber vielleicht in den nächsten Jahren ändern. Über die "Amun Ra" und die Kundin von Schwieters aus Österreich soll noch gesondert berichtet werden.

Für mich war mein Besuch insgesamt ein interessanter und erfolgreicher Nachmittag, den ich im nächsten Jahr ohne Hemmungen wiederholen werde.

Text: Berend Meyer, Vizepräsident der DDFGG

Fotos: Dahlienvermehrung bei Schwieters © Wilhelm Schwieters

Lukon Glads s.r.o.
 Jaroslav Konicek, Rasinova 860,
 Sadska 289 12, Tschechische Republik
 sarka.konickova@lukon-glads.cz
 www.lukon-glads.cz

- Der größte und erfolgreichste Gladiolenzüchter in der Tschechischen Republik
- Im Familienbesitz mit langer Tradition
- Umfangreichstes Sortiment an Gladiolen verbreitet - dabei Sorten aus den Niederlanden, Litauen, Lettland, Moldawien, Russland und den USA
- Große Goldmedaille auf der BUGA Havelregion 2015 und auf der IGA Berlin 2017
- Neben Gladiolen bieten wir ein breites Sortiment an Dahlien, Hemerocallis, Lilien, Narzissen, Tulpen und anderen Blumen
- Unsere Angebot enthält auch wenig bekannte Steingartenpflanzen, Stauden und Ziergräser

Pflanze des Monats Juli: *Jatropha integerrima*

Jeden Monat stellt die DDFGG auf ihrer Internetseite eine neue Pflanze des Monats für die Liebhaber der Kübelpflanzen vor. Nun könnte man bei der Gattung *Jatropha* zunächst auf einen aktuellen Bezug tippen. In Köln wurde ein Mann festgenommen, weil er aus den Früchten von *Ricinus communis* wohl das Gift Rizin herstellen wollte. Rizin ist bekannt als Abführmittel und auch *Jatropha* wird als solches gehandelt. Es handelt sich um ein Produkt aus *Jatropha curcas*, der auf Deutsch Purgiernuss oder Brechwurzel heißt und dessen Samen eine abführende (purgative) Wirkung nachgesagt wird. Aber, so muss der Autor gestehen, so schnell reagiert die Arbeitsgruppe Kübelpflanzen nicht. Die Texte werden sorgfältig und in aller Ruhe von den einzelnen Mitgliedern dieser lockeren Gruppe erarbeitet. Dann wird nach Bildmaterial gesucht, Korrektur gelesen, der Satz im Netz muss erarbeitet werden, das dauert alles seine Zeit und wird von allen Beteiligten ja in ihrer Freizeit gemacht (von einer Ausnahme abgesehen stehen alle Mitglieder der Arbeitsgruppe noch im Berufsleben). Deshalb an dieser Stelle zur 51. Ausgabe noch einmal ein Dank für die 50 Porträts vorher!

Ricinus communis, *Jatropha curcas* und *Jatropha integerrima* gehören zwar alle zu den Wolfsmilchgewächsen, aber weder *R. communis* noch *J. curcas*



Jatropha integerrima in den Botanischen Gärten Bonn

haben so schöne Blüten, dass sie sich besonders als Kübelpflanze eignen, nur *J. integerrima* besitzt eine schöne Blütenpracht, die diese Art für die Haltung im Kübel prädestiniert.

Wie sie zu erreichen ist, welche Besonderheiten die Gattung besitzt, all das können Sie, verehrte Leserin und verehrter Leser, ab dem 1. Juli 2018 auf der Seite der DDFGG lesen.

Siehe: <https://www.ddfgg.de/kuebelpflanzen/monatspflanze.php>. Viel Vergnügen dabei!

(Text und Foto: Manfred Kleinau)

Ein Hinweis zum Erhalt der Rundbriefe

Spam nimmt immer mehr überhand. Deswegen versuchen die Provider einen Großteil dieser unerwünschten Mails gar nicht erst auf ihre Server zu lassen. Im Ergebnis bedeutet das, dass die Empfänger bestimmte Mails gar nicht mehr erhalten, nicht einmal im Spam-Ordner. Um sicher zu gehen, dass Sie den Rundbrief der DDFGG immer pünktlich erhalten, nehmen Sie am einfachsten den Absender (manfried.kleinau@gmail.com) in die Liste ihrer sicheren Empfänger auf.

Antworten Sie einfach einmal auf die Zusendung des Rundbrief und schon ist das Problem gelöst.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen, auch wenn Sie nur schreiben, dass Sie den Rundbrief erhalten haben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Manfried Kleinau".

Impressum:

Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG)

Verantwortlich i.S.d.P.: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225 701834
An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: info@ddfgg.de